

ihre Bedeutung behalten und sollten darum in keiner ökumenischen Bibliothek fehlen.
Kg.

Heinz-Dietrich Wendland, Person und Gesellschaft in evangelischer Sicht. Verlag J. P. Bachem, Köln 1965. 219 Seiten. Leinen DM 16.80.

Mit diesem Buch legt uns der derzeitige Vorsitzende des Deutschen Ökumenischen Studienausschusses eine übersichtliche und auch für den Nichttheologen verständliche evangelische Gesellschaftslehre vor, die ihren Ursprung und ihre Voraussetzung in der Kirche hat. „Gerade weil es in der Kirche und in der christlichen Existenz um Heilsverwirklichung geht, um Heil für den Menschen, sind die Kirche und der Christ zur Anteilnahme am Menschen und zum Engagement für den Menschen bestimmt und verpflichtet, das alle Seiten seiner Existenz erfaßt und umfaßt.“ Nacheinander werden der Vereinzelungsprozeß und das Persönlichkeitsideal, die Gemeinschaft, die Organisation, Partnerschaft, Verantwortliche Gesellschaft und die Familie behandelt. Der letzte Abschnitt ist den Grundbestimmungen der christlichen Humanität gewidmet.

In einem umfangreichen Anhang macht der Verfasser den Leser mit ausgewählten Texten gesellschaftspolitischer Erklärungen der Evangelischen Kirche und der Weltkirchenkonferenzen bekannt. Damit eignet sich dieses Buch besonders gut als Einführung in die gesellschaftliche Diakonie der Kirche, die schon die früheren Arbeiten des Verfassers bestimmt hat. Das Buch ist als eine Orientierung für katholische Leser geschrieben, vermag aber jedem Leser Verständnis und Orientierung in den Fragen der evangelischen Sozialethik zu vermitteln. Leider fehlt ein Stichwortregister; auch hätte auf die „Zeitschrift für Evangelische Ethik“ und „Die Mitarbeit“ hingewiesen werden sollen.
Peter Heyde

Milan Machovec, Marxismus und dialektische Theologie. Barth, Bonhoeffer und Hromádka in atheistisch-kommunistischer Sicht. EVZ Verlag, Zürich 1965. 192 Seiten. Kart. DM 14.50.

Dieses Buch ist für marxistische Leser geschrieben. Es will sie mit einer Theologie bekannt machen, deren Nähe zum Marxismus in der Religionskritik gründet. Verf.

stellt Barth und die von ihm bestimmte dialektische Theologie vor als die Konsequenz des Scheiterns der bürgerlichen liberalen Theologie und darum als die theologische Kritik aller menschlichen Religion. Damit steht diese Theologie in der Nähe der marxistischen Religionskritik, auch wenn sie noch die Befangenheit in Glaubensvorstellungen an sich trägt. Die Nähe zum Marxismus wird positiv aufgezeigt an der Tendenz zu einem konsequenten Humanismus, vor allem bei den Barthnachfolgern Hromádka und Bonhoeffer. Weitgehende Einheit schließlich wird konstatiert im Blick auf die politischen Zielsetzungen der dialektischen Theologie. Zwar ist der Verfasser durchgehend bemüht, die Methode der marxistischen Religionskritik auch auf die dialektische Theologie anzuwenden. Seine eigene Absicht aber geht dahin, einen Dialog von Christen und Marxisten zu ermöglichen. Dabei zeigt sich eine merkwürdige Verschiebung des apologetischen Standpunktes: Der Marxist sieht sich genötigt, den humanistischen Marxismus gegenüber einer Theologie zu verteidigen, die ihm allzu ähnlich ist. Er muß sich als die notwendige Konsequenz dieser Theologie behaupten. Der Dialog aber ist deswegen angezeigt, weil die dialektische Theologie nicht mehr in das historische Schema der Religionskritik paßt, sondern der modernen Situation von Mensch und Gesellschaft Ausdruck verleiht, für die der Marxist letzte Zuständigkeit reklamieren muß. Deshalb mündet das Buch in einen Appell an den Marxisten, ein besserer Marxist zu sein als es die Theologie ist, aber auch, als er es bisher gewesen ist, weil nur so diese Theologie in den Marxismus „aufgehoben“ werden kann. Im ganzen und einzelnen überrascht die weitgehende Übereinstimmung der Denkstruktur und der Argumentationswege, die zwischen der dialektischen Theologie und dem von Machovec vertretenen Marxismus besteht. So wird der Leser mit dem Eindruck entlassen, zwei sich gegenseitig relativierenden Positionen begegnet zu sein.

Trutz Rendtorff

GESPRÄCH MIT ROM

Augustin Kardinal Bea SJ, Einheit in Freiheit. Betrachtungen über die menschliche Familie. Verlag Kohlhammer,